

**Generalsekretariat:**

Dr. Karl-Renner-Promenade 8/3
3100 St. Pölten
Tel.: (02742) 77 304
office@familienbund.at
www.familienbund.at

MASGPK-Gesundheit - VI/B/8 (Rechtliche
Angelegenheiten der Digitalisierung und
Innovation im Gesundheitswesen, Datenschutz
und Telemedizin)
Mag. Nina Meyer
Sachbearbeiterin
Per mail an:

begutachtungVIB8@gesundheitsministerium.gv.at
nina.meyer@gesundheitsministerium.gv.at

St.Pölten, 10. November 2025

Geschäftszahl: 2025-0.785.735

Stellungnahme

des Österreichischen Familienbundes zum Entwurf einer Novelle des Eltern-Kind-Pass-Gesetzes (Verschiebung des Inkrafttretens) - Allgemeines Begutachtungsverfahren

Der Österreichische Familienbund dankt für die Übermittlung des Entwurfs und nimmt dazu fristgerecht wie folgt Stellung:

Die Zielsetzung des vorliegenden Gesetzesentwurfs, mit dem die Einführung des elektronischen Eltern-Kind-Passes (eEKP) umgesetzt und die medizinischen Untersuchungen sowie weitere Leistungen modernisiert und digital erfasst werden sollen wird begrüßt.

Positiv hervorzuheben ist insbesondere,

- dass die Zusammenführung medizinischer und präventiver Leistungen die Gesundheitsversorgung von Kindern langfristig stärkt,
- dass der Zugang zu Leistungen künftig niederschwelliger und bundesweit einheitlicher gestaltet wird,
- und dass die Integration digitaler Lösungen neue Möglichkeiten der Qualitätssicherung und Evaluation eröffnet.

Diese Modernisierung bietet eine große Chance, die Angebote rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit besser aufeinander abzustimmen – vorausgesetzt, der präventive und beratende Charakter des Eltern-Kind-Passes wird nicht geschwächt, sondern gestärkt.

In diesem Zusammenhang wird mit großem Bedauern festgehalten, dass die Elternberatung im Entwurf nicht mehr verpflichtend vorgesehen ist. Dies stellt aus Sicht der Familienarbeit einen wesentlichen Rückschritt in der präventiven Familienförderung dar.

Elternberatung und Elternbildung sind keine Zusatzangebote, sondern zentrale Bestandteile einer wirksamen Präventionskette. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag dazu,

- Eltern in der neuen Lebensphase zu stärken,
- Informationen über Entwicklung, Bindung, Ernährung und psychische Gesundheit bereitzustellen,
- Belastungen frühzeitig zu erkennen,
- und Familien mit weiterführenden Unterstützungsangeboten zu vernetzen.

Gerade in den ersten Lebensjahren des Kindes entstehen viele Fragen und Unsicherheiten. Fachlich fundierte Elternberatung hilft, Konflikte, Überforderung oder gesundheitliche Fehlentwicklungen zu vermeiden – noch bevor sie entstehen.

Studien und langjährige Praxiserfahrungen zeigen deutlich: Frühzeitige Elternbildung ist die wirksamste Form der Prävention. Sie reduziert spätere Belastungen in Gesundheit, Schule und Sozialbereich und stärkt die elterliche Selbstwirksamkeit nachhaltig.

Der Familienbund spricht sich daher nachdrücklich dafür aus, die Elternberatung analog zu den medizinischen Untersuchungen verpflichtend im Eltern-Kind-Pass vorzusehen.

Weiters spricht sich der Familienbund für die Einführung eines bundesweiten Anreizsystems aus, das die Teilnahme an Elternbildungs- und Beratungsmodulen finanziell honoriert.

Ein solches System könnte im eEKP folgendermaßen integriert werden:

- Teilnahme an mehreren anerkannten Modulen der Elternbildung und Beratung (z. B. zu Themen wie Säuglingspflege, Eltern-Kind-Bindung, Partnerschaft und Stressbewältigung).
- Nach Abschluss einer festgelegten Anzahl an Modulen (z. B. drei) wird eine einmalige Sonderzahlung gewährt.
- Der Nachweis erfolgt über ein digitales Elternbildungskonto, ähnlich dem System in Oberösterreich, das bereits erfolgreich in Anwendung ist.

Damit würde ein positiver Anreiz geschaffen, der motiviert, diese wichtigen Angebote in Anspruch zu nehmen. Elternberatung ist ein wirksames Instrument, um Familien zu stärken, Kinder gesund aufwachsen zu lassen und gesellschaftliche Folgekosten zu vermeiden.

Sie verdient – wie die medizinischen Untersuchungen – eine klare gesetzliche Absicherung.

Der Eltern-Kind-Pass bietet digital viele Vorteile, es sollte aber auch weiterhin möglich sein auch die alte Passvariante zu nutzen, wenn die digitalen Möglichkeiten für die Familie nicht gegeben sind.

Zusammenfassend empfehlen wir daher:

Verpflichtende Elternberatung als integralen Bestandteil des Eltern-Kind-Pass-Untersuchungsprogramms vorzusehen.

Die Einführung eines bundesweiten Anreizsystems nach dem Vorbild Oberösterreichs (Elternbildungsgutscheine / Sonderzahlung für absolvierte Beratungs- und Bildungsangebote),

Bei Implementierung der digitalen Variante den bisherigen Papier-Pass weiterhin bei Bedarf zur Verfügung zu stellen.

Mit der Bitte um Berücksichtigung verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, reading 'Alexandra Lugert'.

Mag. Alexandra Lugert
für den Österreichischen Familienbund